

# Protokoll zum FPD-Austausch „Ukraine Konflikt – Bedeutung für unsere Arbeitskontexte und FPD“

10.05.2022 | 14:30-17:00 Uhr | Zoom

DOKUMENTATION

Netzwerk „Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit“  
Koordinierungsstelle: transfer e.V.

- I. Zusammenstellung
- II. Open-Space
- III. Diskussionsrunde
  - I. *Historische Perspektive*
  - II. *Bildungsarbeit und IJA*
  - III. *Interkulturelle Bildung*
  - IV. *Ukrainische Jugendliche und Ermüdung*
- IV. Abschluss und Ausblick



# I. Zusammenstellung

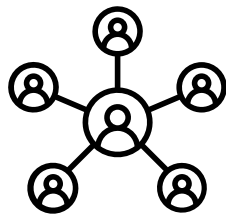
- ❖ FPD-Koordinierungsgruppe hat eine interne Austauschrunde zum Ukraine Konflikt vorgeschlagen
- ❖ Grundlage des Austausches: Thesenpapier zum Thema [„Krieg in Europa – Herausforderungen für die europäische und internationale Jugend- und Bildungsarbeit“](#) von der Initiative **Austausch macht Schule** und der **Europäischen Akademie Berlin**
- ❖ Ziel: Austausch über den aktuellen Konflikt in der Ukraine ermöglichen und dessen Bedeutung für die IJA zu erarbeiten

## II. Open-Space

*Sammlung retrospektiver Betrachtung der Arbeit  
und Bedarfe in der IJA*

*Padlet Themen-Sammlung:*

**<https://padlet.com/eick4/f4gi8z5prt3mz436>**

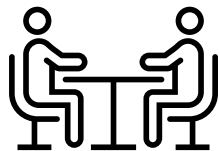


- ❖ Was ist die Rolle und Verantwortung von begleitender (unabhängiger) Forschung: hätte sie uns vor der jetzigen Situation bewahren können? Wie setzen wir jetzt wieder auf und müssen wir dies nun (endlich) einfordern?
- ❖ Wie hat sich der Völkerverständigungsgedanke verändert? Was heißt das heute?
- ❖ Bescheidenheit lernen: Kann IJA wirklich einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten?
- ❖ Intensive Verknüpfung von Interkulturalität und Internationalität: Einbindung in die Migrationsgesellschaft. Lasst uns keine Fehler wiederholen, die wir vor 20 Jahren gemacht haben
- ❖ IJA gibt es oft nur da, wo es einen politischen Willen gibt und entsprechend auch Partnerländer und Einrichtungen. Wie schaffen wir, dass zivilgesellschaftliche Organisation und ihre Stimmen trotzdem in den Diskurs Einzug halten? Gestaltungsspielraum erweitern.
- ❖ Ist IJA nicht auch ein Feld in dem man ganz praktisch solidarisch tätig werden kann? Wie?
- ❖ Wie kann man zu einer realistischen Beschreibung unserer Rolle kommen?

- ❖ Kritische Betrachtung/Analyse des Diskurses und der Förderungspraxis der IJA in den letzten 20 Jahren: Wo waren die kritischen Stimmen, die das gewusst haben?
- ❖ Wieso haben wir erste Anzeichen des Krieges „nicht mitbekommen“ und wie konnte es in Osteuropa zur Dominanz Russlands kommen?
- ❖ Wie lange kann man den Kontakt der Zivilgesellschaften (gibt es noch welche?) aufrecht erhalten. Wo sind rote Linien?
- ❖ Wie kann man das Thema längerfristig im Arbeitsfeld verankern?
- ❖ Arbeit von Ehrenamtlichen: Wie kann vermieden werden, dass Solidarität in Überforderung/„Genervtsein“ umschlägt?

## III. Diskussionsrunde

*Aktuelle und perspektivische Herausforderungen für das Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und mögliche Anknüpfungspunkte für das FPD-Netzwerk*





## Historische Perspektive

- ❖ Politische Narrative dominieren
- ❖ IJA kann zivilgesellschaftliche Beziehungen aufbauen
- ❖ Bescheidenheit: Krieg wurzelt nicht in der IJA
  - Ukraine wurde unzureichend von der Europäischen Union gestärkt
- ❖ Regierung hat starken Einfluss darauf, mit wem die deutsche Jugendarbeit ins Diskurs geht
- ❖ Kritische Äußerung aus dem Arbeitsfeld wurden eingegrenzt
- ❖ Welche Auswirkungen hat die deutsche Wirtschaft für den deutsch-russischen Jugendaustausch?
- ❖ Verbindung von Ökonomie, Schüleraustausch und Jugendaustausch ist gescheitert
- ❖ Instrumentalisierung durch Politik und Stiftungen
- ❖ Keine Vertretung in politischen Parteien

- ❖ Unser Beitrag wird nicht monitoriert und begleitet
- ❖ Wie kann Selbstständigkeit und Autonomie im Schüleraustausch trotz staatlicher Finanzierung erreicht werden?
- ❖ Zivilgesellschaft besteht aus unterschiedlichen Communities, die immer mehr von Staat und Stiftungen beeinflusst werden – es muss nach größerer Unabhängigkeit plädiert werden.
- ❖ IJA teilt das gleiche Wertegerüst: Prinzip der Jugendarbeit
- ❖ Aufgrund der politischen Entwicklung des Arbeitsfeldes sind wir selbst politisch handelnde Akteur:innen und somit nicht politisch unabhängig.

## Bildungsarbeit und IJA

- ❖ Damit der Krieg und der Umgang mit den psychosozialen Herausforderungen der Jugendlichen in der IJA nicht im Hintergrund bleibt, werden Fortbildungen benötigt.
  - Es gibt Schnittstellen zwischen der Bildungsarbeit und der IJA – (wie) sollte man hier anknüpfen?
  - IJA benötigt politische Informationen über das eigene Land; Wie bestimmend sind dominante Narrative und wie müssen sich Teamer:innen verhalten?
- ❖ IJA ist politisch und wird als Extremismusprävention instrumentalisiert
- ❖ Forderung: Bessere historische Lehre des 21. Jahrhunderts
  - Sieht sich die Ukraine eng an Russland oder Europa?
  - Ziel: Russozentrismus hemmen

- ❖ Krisensituation als Wertschätzung des politisch-historisch-soziologischen Dreiklangs
  - Politische Bildung wird nicht ausreichend gefördert
  - Auf die aktuelle politische, kulturelle und soziologische Situation wurde nicht ausreichend Aufmerksamkeit gelenkt und sie wurde auch nicht ernstgenommen – unser gesellschaftlicher Beitrag wird nicht gewertschätzt
  - Versagen der Wirtschaft durch mangelnde Zusammenarbeit und Unwissen über Umgangsart
  - Osteuropa wurde von den Akteur:innen der IJA vernachlässigt

## Interkulturelle Bildung

- ❖ Positionierung ist wichtig
- ❖ Wie kann man am besten mit Polarisierung umgehen?
- ❖ Der Begegnungsbegriff muss aktualisiert und hinterfragt werden
  - Wie können Menschen unabhängig von der eigenen russischen Staatsbürgerschaft an Begegnungen teilnehmen?
  - Wie kann man sich in Begegnungen auf Ideologien und Positionierungen vorbereiten?
  - Wie können Meinungen ausgedrückt werden, ohne andere damit zu provozieren?
  - Lerneffekte ergeben sich durch Konflikte
  - Reflexiver Umgang mit anderen Kulturen ist wichtig, darf aber keine Zugangshürde werden
- ❖ War es ein Fehler die Diskussion mit Russland abubrechen?
- ❖ Inwiefern kennen wir (die Interessen) unserer Partner wirklich?

- ❖ Begegnung verfolgt nicht das Ziel andere zu verändern
  - Zwar wurden Träger zu Demokratisierung von Ländern oder zur Unterstützung der Wertstaaten gezwungen, das darf dennoch nicht das Ziel von Begegnung sein.
    - IJA lief Gefahr mit anderen Arbeitsfeldern (Migrationsarbeit) zusammengelegt und nicht mehr finanziert zu werden, weshalb diese Narrative erzwungenermaßen übernommen wurden.
  - Es geht darum, Konflikte und Anderssein durch Bildung und Lernen zu reflektieren

## Ukrainische Jugend und Ermüdung

- ❖ Solidarität und direktes Handeln läuft Gefahr in „Genervtsein“ zu überschlagen (Vgl. Migrationsthematik der deutschen Arbeitsgesellschaft)
  - Mediale Aufmerksamkeit wird ständig zum Krieg gelenkt
- ❖ Welche Tools und Methoden haben wir, um Gastfamilien vorzubereiten und auf ideologische Tendenzen zu reagieren?
  - Überforderungen der Gastfamilien und der Schulen
    - Wie können wir Gastfamilien Tools geben?
    - Ukrainische Geflüchtete nehmen nur untereinander Kontakt auf

❖ Integration vs. Bedürfnisse ukrainischer Menschen

- Wie viel investiert man in Integration?
- Wie viele sind aus Not nach Deutschland gekommen und nicht, weil sie hier langjährig leben möchten?
- Ressourcen für die Integration ukrainischer Menschen sollten gegeben sein, im Mittelpunkt sollten jedoch die Bedürfnisse der Ukrainer stehen, obwohl es in naher Zukunft nicht möglich sein wird, das alte Leben fortzuführen.
- IJA ist keine Integrationsvorstellung und kein patriarchalisches „von Oben nach Unten“

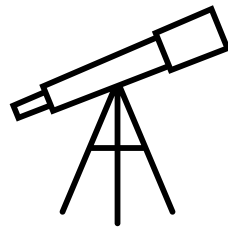
❖ Integration ist in der öffentlichen Diskussion eigentlich Assimilation

- An Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen können Organisationen anknüpfen



- ❖ Aussagen wie „sie sind auch gar nicht dankbar“ werden beim Versuch von Integration von ukrainischen Jugendlichen geäußert, die wie normale Menschen behandelt werden möchten.
  - Wie können wir uns mit ehrenamtlichen austauschen, die dem Gefühl von Undankbarkeit versuchen entgegenzuwirken?
- ❖ Wenn Zugang in der Systemik möglich ist, dann werden sich ukrainische Jugendliche integrieren
  - Es gibt keine andere Flüchtlingsgruppe, die so viele Zugänge haben
  - 2. und 3. Klassengesellschaft muss thematisiert werden

# VI. Abschluss und Ausblick



- ❖ Die Diskussion muss auch unabhängig vom Ukraine Krieg weitergeführt werden, da die IJA vor einer Zeitwende steht.
- ❖ Die Teilnehmenden fanden die Sitzung sehr anregend und wünschen sich, dass in Zukunft ähnliche Veranstaltungen etabliert werden.

**Vielen Dank für eure Teilnahme  
und das Einbringen vielfältiger  
Expertise!**

# Kontakt:

Nina Festing ([festing@transfer-ev.de](mailto:festing@transfer-ev.de))

Rosaria Picone ([picone@transfer-ev.de](mailto:picone@transfer-ev.de))

[www.forschung-praxis-im-dialog.de](http://www.forschung-praxis-im-dialog.de)

[www.transfer-ev.de](http://www.transfer-ev.de)

transfer e.V.

Buchheimer Str. 64-66

51063 Köln

Tel 0221/9592190